

<b>Fach</b>	<b>Business Economics</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Bachelor of Arts
<b>Hochschule</b>	Universität Witten/Herdecke
<b>Datum der Akkreditierung</b>	28.02.2005
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	31.03.2012
<b>Start des Studienbetriebs</b>	
<b>Zugang zum höheren Dienst?</b> (nur für Masterstudiengänge)	
<b>Kategorisierung</b> (nur für Master-Studiengänge)	
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Wirtschaftsfakultät
<b>Kontakt</b>	Prof. Dr. Bernd Frick Tel.: 02302 / 926-575 Fax: 02302 / 926-587 E-Mail: bfrick@uni-wh.de
<b>Auflagen</b>	Das Modulhandbuch muss überarbeitet und im Hinblick auf das das Studium fundamentale, die Propädeutik sowie die Praxisphase vervollständigt werden. Dabei muss eine einheitliche Definition von Schlüsselqualifikationen gefunden werden, die die Grundlage für alle Module, die sich auf Schlüsselqualifikationen beziehen, darstellt. Die formulierten Ziele und Inhalte und das angestrebte Berufsfeld sind in Übereinstimmung zu bringen.  Die Vorgaben der Kultusministerkonferenz bezüglich der Modularisierung von Studiengängen sind stärker zu berücksichtigen.
<b>Profil des Studiengangs</b>	Die Grundorientierung der Universität Witten/Herdecke zielt auf Studierende, die ihr Studienprofil eigeninitiativ und selbstverantwortlich gestalten wollen. Die Hochschule lässt den Studierenden die Freiheit, sich ihr Profil selbständig zu erarbeiten. Diese Grundorientierung liegt auch dem wissenschaftlichen Ausbildungskonzept zu Grunde. Ziel ist die Ausbildung hin zum individuell profilierten Absolventen, der im Studium gelernt hat, frühzeitig autonom zu entscheiden, wann und welche Aneignung von Wissen, Kenntnissen und Fertigkeiten erforderlich wird. Die Wirtschaftsfakultät sieht ihren Markt dabei im gesamten deutschsprachigen Raum und hat sich zum Ziel gesetzt, die Studierenden auf die Übernahme von Führungspositionen in gewinnorientierten wie non-profit-Unternehmen vorzubereiten.  Der Studiengang ist in zwei Phasen unterteilt: Die ersten drei Semester sind einerseits geprägt durch Propädeutik-Kurse in Mathematik, Statistik, Angewandte Ökonometrie, Rechnungswesen sowie Recht und andererseits die

**Zusammenfassende  
Bewertung**

Einführungsveranstaltungen in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre.

In den letzten drei Semestern werden den Studierenden dann vielfältige Wahlmöglichkeiten angeboten, sodass diese zwischen einer eher „breiten“ und einer eher „spezialisierten“ Ausbildung wählen können. BWL- und VWL-Anteile sind zum Teil substituierbar, wobei ein maximales Verhältnis von 70:30 bzw. 30:70 gewählt werden kann. Ein Teil der Credits kann dabei durch so genannte „Independent Studies“ erworben werden. Des Weiteren ist die praktische Tätigkeit in einer Mentorenfirma sowie der Erwerb einer Fremdsprache Bestandteil des Studiums.

Darüber hinaus ist die Teilnahme am so genannten Studium Fundamentale für alle Studierenden der Hochschule verpflichtend ist, welches zum Ziel hat, die Studierenden zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Standpunkten und Perspektiven anzuregen. Im Rahmen des Bachelorstudiengangs Business Economics müssen hier Veranstaltungen im Umfang von mindestens 8 und maximal 38 Credits belegt werden.

Zugangsvoraussetzung für den Bachelorstudiengang ist neben der allgemeinen oder einer einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife eine mindestens zwölfmonatige Berufspraxis sowie das erfolgreiche Absolvieren eines mehrstufigen Bewerbungs- und Auswahlprozesses.

Ein wesentlicher Vorteil dieses Studienangebots liegt aus Sicht der Gutachter in der Besonderheit einer privaten Universität, die sich vom Massenbetrieb einer staatlichen Hochschule abgrenzt: es kann relativ individuell in kleinen Gruppen gearbeitet werden. Die Abwesenheit der Aktionsform „Frontalunterricht“ wird dabei positiv hervorgehoben.

Als Stärke des Studienkonzepts wird außerdem die hohe Bedeutung der Freiheit des akademischen Lehrens und Lernens herausgestellt, die für Studierende und Hochschullehrende im gleichen Maße gilt. Diese große Freiheit, die sich im Curriculum und den Wahlmöglichkeiten niederschlägt, ist allerdings auch der Anknüpfungspunkt für die maßgebliche Schwäche des verschriftlichten Bachelorprogrammes. Während eine große hochschuldidaktische Freiheit glaubwürdig postuliert wird, erfolgt bei der Definition des Einsatzfeldes für die Absolventen eine Engführung im Hinblick auf das Berufsbild des Unternehmers bzw. des Unternehmensberaters. Die formulierten Ziele und Inhalte und das angestrebte Berufsfeld sind hier in Übereinstimmung zu bringen.

Die im Curriculum zu findenden Bereiche des Studium Fundamentale, der Independent Studies sowie das Reflexionsseminar als Brücke zwischen den Theorie- und Praxisteilen werden hingegen begrüßt und Stellen aus der Sicht der Gutachter unzweifelhaft Stärken des Studienkonzepts dar.

Die Hochschule arbeitet mit rund 300 „Mentorenfirmen“ zusammen. Die Gutachter gehen davon aus, dass dieses Mentorenprogramm die Berufsorientierung maßgeblich verbessert.